

**Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Fraktionsprechers
für Inneres und Sport**

Ulrich Watermann, MdL

zu TOP Nr. 34

Erste Beratung

Das Ehrenamt in Niedersachsen stärken

Antrag der Fraktion der AfD - Drs. 18/2579

während der Plenarsitzung vom 25.01.2019
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Gut, dass Herr Oetjen gesprochen hat, dann muss ich das Pult gar nicht verstellen. - Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir reden also über das Ehrenamt. Das Ehrenamt wird von Menschen gemacht, die Gutmenschen sind, die es gut meinen und sich engagieren für Schutzsuchende, die sich engagieren für unsere Sicherheit, die sich engagieren in der Gemeinschaft, die oft noch nebenbei einem Beruf nachgehen, aber auch von ganz vielen, die schon den wohlverdienten Ruhestand haben. Sie engagieren sich für unsere Gesellschaft. Sie sind der Kitt. Über sie müssen wir reden. Über sie müssen wir sprechen. Wir müssen sie ansprechen und sagen, dass wir dankbar sind, dass diese Arbeit gemacht wird. Das müssen wir tun, indem wir das von irgendwelchen Verdächtigungen im Zusammenhang mit Extremismus befreien. Das hat das Ehrenamt nicht verdient, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist so, dass wir das Ehrenamt wirklich in den Mittelpunkt bei einer solchen Beratung stellen sollten und uns von irgendwelchen Verdächtigungen befreien sollten, dass das Ehrenamt missbraucht werden könnte.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir haben klare Regeln in diesem Staat, wie wir damit umgehen. Wenn es eine Organisation gibt, die nicht auf dem Boden unseres Grundgesetzes steht, dann kann sie verboten werden und muss sie verboten werden. Der Verfassungsschutz ist dafür zuständig, dass er das prüft. Es gibt ja Organisationen, die in der Prüfung sind oder beobachtet werden. Die müssen sich dann selber fragen, ob sie in ihren Reihen alles sauber geregelt haben, wenn sie hier solche Anträge stellen.

Ich will Ihnen noch einmal sagen: Wir haben am Anfang dieses Plenums auch darüber gesprochen, wie es denn mit der Sprache so ist. Ich bin wirklich erstaunt, dass Sie in dieser Plenarwoche noch nicht das Wort „Gutmensch“ gesagt haben.

Aber Sie haben im Zusammenhang mit den Schutzsuchenden schon wieder von einer „Flut“ gesprochen.

Wenn ich über Menschen rede, dann würde ich nie dieses Wort in den Mund nehmen.

Das waren Menschen, die bei uns Schutz gesucht haben, die diesen Schutz bekommen haben, die diesen Schutz verdient haben und die auf ganz viele Hauptamtliche und Ehrenamtliche gestoßen sind, die genau diese Aufgabe erledigt haben und die das hervorragend hingekriegt haben. Wir haben jeden Tag immer wieder die Situation, dass wir in einer Gesellschaft offen sein müssen für Menschen, die zu uns kommen, ob sie Schutz suchen oder ob sie aus anderen Gründen zu uns kommen. Dafür gibt es klare Regeln, und es bedarf keines Antrags über das Ehrenamt, in dem man das noch einmal extra benennen muss.

Es ist das Problem mit Ihren Anträgen, dass Sie immer wieder - egal, welches Sachthema Sie anfassen - bei zwei Dingen landen. Erstens bei dem Problem - aus Ihrer Sicht - mit Schutzsuchenden - aber das ist ja eher Ihr ganz persönliches Problem -, und zweitens wollen Sie den Extremismus ansprechen. Ich sage Ihnen ganz deutlich: Diese Demokratie muss sich vor jeder Art des Extremen schützen. Das ist richtig. Aber ich sage Ihnen auch ganz deutlich: Das Ehrenamt ist dafür die vollkommen falsche Diskussionsgrundlage.

Wenn man bei Ihnen zu diesen zwei Punkten kommt, dann muss man das deutlich sagen: Da, wo wir selber gestalten können, können wir gucken, ob man Staffeln einführt. Aber das Herunter-schrauben - da hat Herr Fredermann vollkommen recht - ist wirklich eine Entwertung. Und das Zweite ist: Für die Rente sind wir gar nicht zuständig. Da würde ich auch immer sagen: Vorsichtig bei solchen komplizierten Systemen mit solchen Ansätzen! Ich sage Ihnen: Wir sollten die Instrumente im Niedersächsischen Landtag diskutieren, an denen wir selber drehen können. Dazu sind wir bereit. Wir werden das in der Ausschussberatung machen. Aber Ihren Weg, immer wieder ein Thema hochzustilisieren, gehen wir ganz bestimmt nicht mit.